

siehe S. 26 !!

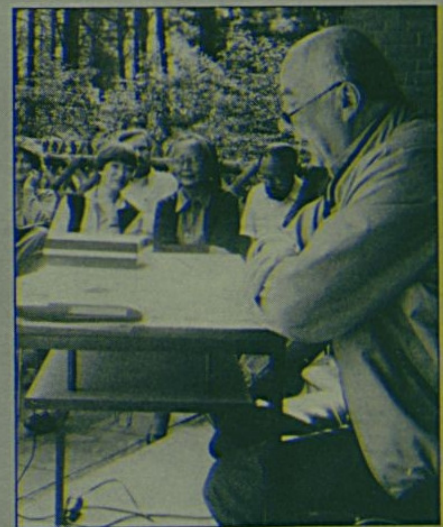


Juli/September 5.00 DM

pax christi

internationale katholische friedensbewegung

Kevelaer 1988



statio nach 40 jahren

USA – von unten

Reiseeindrücke

Von Egon Spiegel

Hollywood, Disneyland, Coca-Cola und Mc Donalds, die Skyline von Manhattan, Highways, Rocky Mountains, Naturparks, Mammutbäume und Niagarafälle, Wildwestromantik und Indianerreservate – ein amerikanisches Bilderbuch, das vielen Besuchern der USA ein zuverlässiger Reiseführer scheint. Von der Armut in diesem reichen Land erzählt es nicht: vom Schicksal der über 30 Millionen Menschen, die unter der offiziellen Armutsgrenze leben, von den schätzungsweise 3-6 Millionen Obdachlosen, von den heimatlosen Männern, Frauen und Kindern in den „skit rows“ der Großstädte, 70 000 allein in New York. Ihre Existenz prägt das Gesicht ganzer Stadtviertel.

Eingehüllt in Lumpen, Zeitungspapier oder Karton schlafen sie unter Brücken, auf Bürgersteigen, in Hauseingängen, auf Luft- und Heizungsschächten, unter Plastikplanen am Strand oder auf freiem Fabrikgelände. Nur wenige finden tagsüber oder nachts Platz in einer Massenunterkunft. Nacht für Nacht stellt in Los Angeles die „Union Rescue Mission“ 80 Liegen zur Verfügung. Glücklicherweise, wer auf einem der zusätzlichen 300 Stühle sitzend übernachten darf. Während des Papstbesuches in der benachbarten Kathedrale blieb die Unterkunft geschlossen – aus Sicherheitsgründen. Den Betroffenen fehlt dafür jedes Verständnis.

Wer draußen schläft, ist bedroht von Witterung und Gewalt. Schon bei Temperaturen von zehn Grad plus und mehr kommt es dazu, daß Obdachlose erfrieren. Ihre Körper kühlen allzu schnell aus, haben zu wenig Widerstandskraft.

Das von der UNO für 1987 ausgerufene Jahr der Obdachlosen ist verstrichen. Die Menschenschlangen vor den Suppenküchen in den Seitenstraßen der Metropolen haben indes weiter zugenommen. Mary und ihr Mann Jeff haben ihr Leben der regelmäßigen Speisung, rechtlichen Beratung und gesundheitliche Fürsorge jener Obdachlosen verschrieben. Eine Lehrerin hilft wöchentlich einmal in der Küche mit, ein Pilot im vierzehntägigen Rhythmus, eine Studentin verbringt ihre Semesterferien in der „soupkitchen“ und der „free clinic“. Durch die Vermittlung eines christlichen Friedensdienstes arbeitet auch ein deutscher Kriegsdienstverweigerer mit. Mit Spendengeldern kaufen sie das tägliche Brot für die Obdachlosen, auf dem Großmarkt halten sie Ausschau nach verbilligten oder gar kostenlosen Lebensmitteln. Sie sind Mitglieder des „Catholic Worker“, der in New York täglich hunderte von Essen ausgibt, in Los Angeles mehr als tausend – und dies in über zwanzig Großstädten der USA. Ohne diese und ähnliche Privatinitiativen würden viele Menschen im reichsten Land der Erde einfach verhungern.

Über einhundert Friedensgruppen engagieren sich allein in Los Angeles gegen die Erhöhung des Rüstungsetats einerseits und den weiteren Sozialabbau andererseits. Zwi-



Los Angeles: Eine Menschenschlange steht für ein Abendbrot bzw. Nachtlager vor der „Union Rescue Mission“ an.

Foto: Egon Spiegel

schen den Nobelhotels Manhattans bitten ältere, doch rüstige Frauen um Unterschriften für Abrüstung und Frieden. Sie sind Mitglieder von „Women Strike for Peace“. Vor dem Pentagon in Washington hält eine Frau einen bereits über fünfjährigen Dauerprotest gegen die US-amerikanische Rüstungspolitik aufrecht. Vor kurzer Zeit haben sich die beiden größten Friedensorganisationen im Land – „Sane“ und „Freeze“ – zusammengeschlossen, um ihre Arbeit für Abrüstung zu intensivieren; sie zählen über hunderttausend Mitglieder.

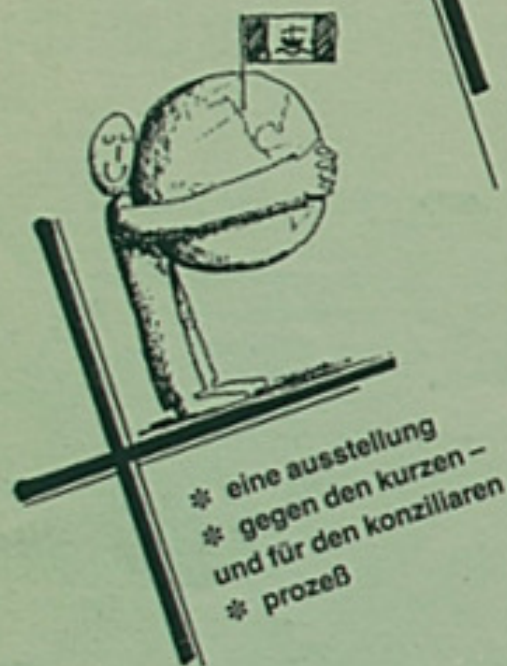
Mein Aufenthaltsort in New York ist die Zentrale des ökumenisch orientierten „Amerikanischen Versöhnungsbundes“, in dem auch Martin Luther King Mitglied war. Hier treffe ich auch auf Mitglieder von „Childrens Creative Response to Conflict“, die ein Erziehungsprogramm ausgearbeitet haben, das Kinder zu aggressionsfreien Konfliktlösungen anleiten soll. Es ist in den Schulen sehr gefragt. Im Zuge gezielter Ost-West-Begegnungen gastiert eine Delegation von Jugendfunktionären und Vertretern offizieller Friedensinitiativen aus dem Ostblock beim „American Fellowship of Reconciliation“. Sie folgen einer Einladung von „Volunteers for Peace“ – einer Organisation, die jährlich zahlreiche Freiwilligendienste in Ostblockstaaten vermittelt –, um vor Ort in der amerikanischen Friedensbewegung zu sammeln.

Zentren der katholischen Friedensorganisation „Pax Christi“ sind u. a. Chicago und Boston. Einer ihrer herausragendsten Mitglieder ist Bischof Hunthausen, der aus Protest gegen die amerikanische Rüstungspolitik einen Teil seiner Steuern verweigert. Neben Pax-Christi-Präsident, Bischof Gumbleton, haben in jüngster Zeit weitere US-Bischöfe Absperrungen zu militärischen Anlagen in zivilem Ungehorsam überschritten.

Ich lerne auch die Arbeit verschiedener Friedenskirchen kennen, begegne Vertreterinnen und Vertretern protestantischer, jüdischer und buddhistischer Friedensorganisationen, werde Augenzeuge des zivilen Ungehorsams von Mitgliedern der Koinonia-Kommunität, die am Hiroshimatomag den Eingang eines New Yorker SDI-Forschungslabors blockieren und von der Polizei abgeführt werden.



+++ und lassen die welt
nicht allein +++



Das Aachener Friedenskreuz heute tragen, heißt, unterwegs sein zu Gerechtigkeit, Frieden und zur Bewahrung der Schöpfung, heißt, sich beteiligen am konziliaren Prozeß.

Diese Überzeugung - gewonnen in der Vorbereitung des 40-Jahres-Gedenkens „Aachener Friedenskreuz 1947 - 1987“ führte geradewegs in die Frage: Wer blickt da eigentlich durch, wenn es heißt „Friedenskonzil, Weltversammlung, konziliarer Prozeß, Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung“ usw.?

In den Gemeinden, wo diese Bewegung wünschenswerterweise ihre Basis haben sollte, zur Zeit wohl nur wenige.

Nächste Frage also: Wie bekommt man den konziliaren Prozeß da, wo er eigentlich stattfinden sollte, ein wenig in Gang?

Unser Antwortversuch - zunächst einmal für unsere Gemeinden in Roetgen und Rott - war die Gestaltung einer Ausstellung:

- weil sie im Kirchen-Raum präsent sein kann
- weil sie wiederholbar ist, weniger flüchtig als ein Vortrag
- weil sie viele Möglichkeiten des Einsatzes erlaubt.

Da wir in unseren Gemeinden gute Erfahrungen mit der Ausstellung machen konnten und die Möglichkeiten des Einsatzes noch lange nicht ausgeschöpft sind, bieten wir die Ausstellung ab November anderen Gruppen und Gemeinden zur Ausleihe an.



40 Jahre Aachener Friedenskreuz 1947 - 1987

Die Tafeln:

1. Das Aachener Friedenskreuz
2. Das Aachener Friedenskreuz und der konziliare Prozeß
3. Ein großes Ziel: Die Weltversammlung 1990
4. Schritte auf dem Weg 1: Vancouver 1983
5. Schritte auf dem Weg 2: Kirchentag in Düsseldorf, 1985; Gebetstreffen in Assisi, 1986
6. Die ökumenischen Väter des Konzilgedankens: Bonhoeffer - Metzger - Zabelka
7. Der konziliare Prozeß: Volk Gottes auf dem Weg
8. Wegbeschreibung 1: Spiritualität
9. Wegbeschreibung 2: Ein Netz für das Leben knüpfen
10. Wegbeschreibung 3: Als Gemeinde unterwegs sein
11. Wegbeschreibung 4: Sich informieren - sich entscheiden - handeln
12. Was heißt: Konziliarer Prozeß?
13. Gerechtigkeit 1: Getreide der Armen als Futter für das Vieh der Reichen
14. Gerechtigkeit 2: Asylbewerber in der Bundesrepublik
15. Frieden 1: Feindbilder
16. Frieden 2: Überwindung des Abschreckungssystems
17. Bewahrung der Schöpfung 1: Leben ohne Atomenergie
18. Bewahrung der Schöpfung 2: Der Wald stirbt
19. unterwegs: Die nächsten Schritte
20. unterwegs: Kritik - Anregungen - Fragen - Ideen

Ausleihbedingungen:

- Die Ausleihgebühr beträgt DM 5,- für eine Woche (Beteiligung an den Kosten der Erstellung) plus Transportkosten
- Der Ausleiher verpflichtet sich, verlorengegangene, zerstörte oder beschädigte Tafeln zu ersetzen (Materialkosten)
- Die Ausstellung besteht aus 20 Tafeln zu je 70 x 100 cm. Die Tafeln können einzeln aufgehängt werden. Stelltafeln - falls gewünscht - müssen vom Ausleiher selbst besorgt werden.
- Anfragen sind zu richten an: Bert Baus, Lensbachstr. 22, 5106 Roetgen-Rott, Tel. (02471) 2837
- Vorträge, Einführungen, Workshops, Wochenendseminare zu den Themen der Ausstellung bietet an: Heinz Wagner, Quirinustr. 4, 5106 Roetgen-Rott, Tel. (02471) 1664 (Dipl.-Pädagoge, Friedensarbeiter bei Pax Christi. Honorarabsprachen notwendig)
- In Vorbereitung: Material- und Arbeitsheft zur Ausstellung/Katalog.

Diese Ausstellung wurde erarbeitet vom Friedenskreis Roetgen/Rott. Ein großer Teil der Mitglieder des Kreises ist in der katholischen Friedensbewegung PAX CHRISTI im Bistum Aachen engagiert.